



Der kleine Tannenbaum

Vorlesedauer: etwa 13 Minuten

Zum Vorlesen: ab 6 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

Es war einmal ein kleiner Tannenbaum, der tief im Herzen eines verschneiten Waldes stand. Seine dunkelgrünen Nadeln glitzerten im Licht der Wintersonne und seine Äste reckten sich dem Himmel entgegen. Doch obwohl der kleine Tannenbaum von einer atemberaubenden Schönheit umgeben war, fühlte er sich oft einsam und unbedeutend.

Ringsherum ragten die anderen Bäume in die Höhe, mächtige Eichen und stolze Fichten, die den kleinen Tannenbaum überragten. Ihre prächtigen Kronen schienen den Himmel zu berühren, während der Tannenbaum sich klein und unscheinbar fühlte. „Wer wird mich jemals bemerken?“, seufzte er traurig. „Ich bin so winzig im Vergleich zu den anderen Bäumen. Niemand wird mich sehen oder gar bewundern.“

Tag für Tag stand der kleine Tannenbaum zwischen den anderen Bäumen und sehnte sich danach, einen besonderen Zweck zu erfüllen. Er träumte davon, eines Tages groß und stark zu sein, doch in seinem Herzen fühlte er sich klein und

schwach. Während die anderen Bäume im Wind rauschten und ihre Geschichten erzählten, stand der kleine Tannenbaum still und lauschte. Er hoffte, dass auch er eines Tages eine besondere Aufgabe finden würde, die seinem Leben Sinn und Freude schenken könnte.

Im Wald, in dem der kleine Tannenbaum lebte, wohnten viele verschiedene Tiere, jedes mit einer eigenen einzigartigen Persönlichkeit. Da war die weise alte Eule, die in der Höhle einer knorrigen Eiche lebte. Sie war bekannt für ihre klugen Ratschläge und ihre Fähigkeit, auch in den dunkelsten Nächten den Weg zu finden. Der flinke Hase, der immer einen Scherz auf den Lippen hatte, hüpfte fröhlich durch das Unterholz und brachte die anderen Tiere mit seinen lustigen Geschichten zum Lachen. Das sanfte Reh mit seinem weichen, braunen Fell war ein guter Freund für alle Waldbewohner und hatte immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen.

Als der Winter näher rückte und die ersten Schneeflocken vom Himmel fielen, begannen die Tiere aufgeregt über die bevorstehende Weihnachtsfeier zu sprechen. „Wir brauchen einen besonderen Ort für unsere Feier“, sagte die Eule nachdenklich. „Einen Ort, an dem wir alle zusammenkommen und die Magie von Weihnachten spüren können.“ Der Hase nickte zustimmend und fügte hinzu: „Und wir brauchen einen wunderschönen Weihnachtsbaum, den wir schmücken können! Er soll der Mittelpunkt unserer Feier sein.“

Die Tiere machten sich auf die Suche nach dem perfekten Baum. Sie streiften durch den Wald, begutachteten jeden Baum und überlegten, ob er wohl der Richtige sein könnte. Einige Bäume waren zu groß und andere zu klein. Manche hatten zu wenige Äste oder schienen nicht kräftig genug zu sein, um den Schmuck zu tragen. Die Suche erwies sich als schwieriger als gedacht und die Tiere wurden langsam müde und entmutigt. „Vielleicht gibt es keinen perfekten Baum für uns“, seufzte der Hase. Doch die weise Eule ließ sich nicht entmutigen. „Lasst uns weitersuchen, meine Freunde“, sagte sie. „Ich bin sicher, irgendwo in diesem Wald wartet der richtige Baum darauf, von uns gefunden zu werden.“ Und so setzten die Tiere ihre Suche fort, erfüllt von der Hoffnung, dass sie bald den perfekten Weihnachtsbaum finden würden.

Während die Tiere den Wald durchstreiften, entdeckte das aufmerksame Reh plötzlich den kleinen Tannenbaum, der abseits der anderen Bäume stand. „Seht mal, Freunde!“, rief das Reh aufgeregt. „Wie wäre es mit diesem hübschen kleinen Tannenbaum hier? Die anderen Tiere versammelten sich um den Baum und

betrachteten ihn eingehend.



Die Eule flog näher heran und musterte den Tannenbaum mit ihren klugen Augen. „Hmmm, er ist zwar klein, aber er hat eine schöne Form und dichte Zweige“, bemerkte sie nachdenklich. Der Hase hüpfte um den Baum herum und fügte hinzu: „Ja, aber er hat nicht viele Äste. Ob wir genug Platz für all unseren Schmuck haben werden?“

Das Reh legte den Kopf schief und lächelte. „Ich glaube, er ist perfekt. Gerade weil er so klein ist, können wir ihm mit unserem Schmuck eine ganz besondere Bedeutung verleihen. Er mag sich jetzt noch unscheinbar fühlen, aber wenn wir ihn liebevoll dekorieren, wird er der schönste Weihnachtsbaum im ganzen Wald sein!“

Die Tiere dachten einen Moment lang über die Worte des Rehs nach. Schließlich nickte die Eule zustimmend. „Du hast Recht. Dieser kleine Tannenbaum hat ein gutes Herz, und mit unserer Hilfe wird er strahlen. Lasst uns ihn zu unserem Weihnachtsbaum machen!“



Der kleine Tannenbaum, der die Worte der Tiere gehört hatte, konnte sein Glück kaum fassen. Freudentränen glitzerten in seinen Nadeln, als er spürte, wie die Einsamkeit von ihm abfiel. Endlich hatte er eine Aufgabe gefunden, die ihm Freude schenken würde. Mit Begeisterung stimmten die Tiere zu, den kleinen Tannenbaum zu schmücken und ihn zum Mittelpunkt ihrer Weihnachtsfeier zu machen. Von diesem Moment an wusste der kleine Tannenbaum, dass er nie wieder einsam sein würde, denn er hatte wahre Freunde gefunden, die ihn so akzeptierten und liebten, wie er war.

Mit großer Begeisterung machten sich die Tiere daran, den kleinen Tannenbaum zu schmücken. Die Eule flog durch den Wald und sammelte glitzernde Eiszapfen, die sie vorsichtig an den Zweigen befestigte. Sie achtete darauf, dass jeder Zapfen im Licht der Wintersonne funkelte und den Baum zum Strahlen brachte. Der Hase hüpfte geschickt von Ast zu Ast und verteilte bunte Beeren, die er zu langen Girlanden aufgefädelt hatte. Die leuchtenden Farben der Beeren bildeten einen wunderschönen Kontrast zu den dunkelgrünen Nadeln des Tannenbaums.

Das Reh hatte eine besondere Überraschung vorbereitet. Es hatte das weichste Moos gesammelt, das es im Wald finden konnte und drapierte es behutsam zwischen den Zweigen. Das Moos schimmerte in sanften Grüntönen und verlieh dem Baum eine zauberhafte, natürliche Schönheit. Andere Tiere gesellten sich dazu und brachten ihre eigenen Gaben: glänzende Steine, die wie Sterne funkelten, duftende Tannenzapfen und sogar eine Kette aus goldenen Nüssen.

Der kleine Tannenbaum war überwältigt von all der Aufmerksamkeit und Fürsorge, die ihm zuteilwurde. Jedes Schmuckstück, das an seinen Zweigen hing, war ein

Zeichen der Liebe und Wertschätzung seiner neuen Freunde. „Ich kann es kaum glauben“, flüsterte er ergriffen. „Noch nie hat sich jemand so viel Mühe gegeben, um mich schön zu machen. Ich fühle mich so besonders und geliebt.“

Die Tiere lächelten und arbeiteten weiter an ihrem Meisterwerk. „Du bist besonders, kleiner Tannenbaum“, sagte das Reh sanft. „Du hast ein gutes Herz und verdienst all die Liebe und Aufmerksamkeit, die wir dir schenken können.“ Die Eule nickte zustimmend und fügte hinzu: „Jeder von uns ist einzigartig und wertvoll, genau wie du. Gemeinsam werden wir ein unvergessliches Weihnachtsfest feiern.“

Der kleine Tannenbaum strahlte vor Glück. Die Worte seiner Freunde berührten ihn zutiefst und erfüllten ihn mit einer nie gekannten Wärme. Er spürte, wie die Einsamkeit und die Unsicherheit von ihm abfielen und einer tiefen Dankbarkeit und Freude wichen. „Ich danke euch allen von ganzem Herzen“, sagte er mit zitternder Stimme. „Ihr habt mir gezeigt, was wahre Freundschaft bedeutet. Ich verspreche, dass ich immer für euch da sein werde, so wie ihr für mich da seid.“

Als der Heilige Abend endlich gekommen war, versammelten sich die Tiere des Waldes voller Vorfreude um den geschmückten Tannenbaum. Sie trugen festliche Kränze auf ihren Köpfen und warme Schals um ihre Hälse, die sie vor der Winterkälte schützten. Ihre Augen funkelten im Schein der Sterne und spiegelten die Aufregung und Freude wider, die sie empfanden.

Als sie den kleinen Tannenbaum erblickten, der in seiner vollen Pracht erstrahlte, hielten sie inne und staunten. „Oh, wie wunderschön er ist!“, riefen sie wie aus einem Munde. Der Baum stand stolz und glücklich inmitten der Lichtung, seine Zweige bogen sich sanft unter dem Gewicht des liebevoll arrangierten Schmucks. Die Eiszapfen glitzerten wie Diamanten im Mondlicht, und die bunten Beeren leuchteten in satten Farben. Das weiche Moos schimmerte geheimnisvoll und verlieh dem Baum eine märchenhafte Ausstrahlung.

Die Tiere bildeten einen Kreis um den Tannenbaum und begannen, Weihnachtslieder zu singen. Ihre Stimmen erfüllten die klare Winterluft und vermischten sich zu einer harmonischen Melodie. Sie tanzten und hüpfen ausgelassen um den Baum herum, lachten und freuten sich über das gelungene Fest. Der kleine Tannenbaum strahlte vor Glück, denn er spürte die Liebe und Wärme, die von seinen Freunden ausging.

Später ließen sich die Tiere im Schnee nieder und tauschten Geschenke aus, die sie füreinander vorbereitet hatten. Sie erzählten sich Geschichten von vergangenen Weihnachtsfesten und teilten ihre Hoffnungen und Träume für die Zukunft. Der kleine Tannenbaum lauschte aufmerksam und fühlte sich als ein wichtiger Teil dieser Gemeinschaft. Er war dankbar für seine neuen Freunde und für die besondere Rolle, die er an diesem Weihnachtsabend spielen durfte.

Die Feier dauerte bis tief in die Nacht hinein und der kleine Tannenbaum wünschte sich, dass dieser magische Moment niemals enden würde. Er wusste, dass die Erinnerung an dieses Weihnachtsfest für immer in seinem Herzen weiterleben würde, genauso wie die Liebe und Verbundenheit, die er mit seinen Freunden teilte.

Als die Feier zu Ende ging und die Tiere sich auf den Weg nach Hause machten, blickte der kleine Tannenbaum auf die glücklichen Gesichter seiner Freunde. In diesem Moment erkannte er, dass er alles hatte, was er sich je gewünscht hatte. Er war nicht mehr einsam oder unbedeutend, sondern ein geschätzter und geliebter Teil der Waldgemeinschaft.

Mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen wandte sich der kleine Tannenbaum an die Tiere. "Ich danke euch von ganzem Herzen", sagte er mit zitternder Stimme. Die Tiere lächelten und umarmten den kleinen Tannenbaum. Sie waren erfüllt von Freude und Zufriedenheit, denn sie hatten nicht nur ein wundervolles Weihnachtsfest gefeiert, sondern auch einem Freund geholfen, sein wahres Potenzial zu erkennen.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Nadeln – die spitzen Blätter einer Tanne
- Krone – der obere Teil eines Baumes mit allen Ästen
- unbedeutend – so, als würde man nicht zählen
- Potenzial – das, was in jemandem steckt und noch herauskommen kann

Fragen zum Weitererzählen

- Warum fühlt sich der kleine Tannenbaum unbedeutend?

- Was können kleine Bäume, was große nicht können?
- Wer hat dir schon einmal gezeigt, dass du wichtig bist?
- Womit würdest du einen Baum im Wald schmücken?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



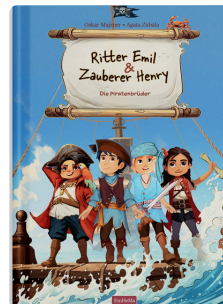
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten